



HOPFEN? HANDELN!

Erstes Treffen zur Geschichte des Nürnberger Hopfenmarktes

Die Tagung von Experten und interessierten Laien am 30. März 2019 begann zu Ehren des bedeutendsten europäischen Anbaugebiets, der Hallertau, und der südlich der Donau beheimateten Brauereien, die Bier aus Bayern weltweit berühmt gemacht haben, äquatorübergreifend mit einem Weißwurstfrühstück.

Danach tourte Susanne Rieger (*Verlag testimon / transiturs Städtereisen*) mit den Teilnehmer(inne)n durch die Marienvorstadt, ein bis 1945 vom Hopfenhandel geprägtes Viertel, das sich durch die Vertreibung der jüdischen Bürger, Bombenkrieg und Wiederaufbau stark verändert hat, sodass nur noch Kundige Spuren seiner Eigenschaft als Wohn- und Geschäftsadresse zahlreicher einschlägiger Unternehmer finden.

Zurück am Tagungsort, dem Künstlerhaus, einer Stiftung des Hopfenhändlers Ludwig Ritter von Gerngros, setzte Dr. Christoph Pinzl, Leiter des Deutschen Hopfenmuseums in Wolnzach, das Programm mit einem Referat über die botanischen Grundlagen des *Grünen Goldes*, seinen Anbau und seine Verarbeitung fort. Er beschrieb die Entwicklung vom Hopfengarten zur großflächigen Pflanzung ab dem 19. Jahrhundert, in deren Wertschöpfungskette immer der Zwischenhandel eingeschaltet war.



**Die Referenten des Tages auf der Terrasse des Künstlerhauses (v.l.n.r.):
Bernhard Purin, Ernst Otto Krakenberger und Dr. Christoph Pinzl**

(Foto: Verlag testimon)

Nach Dr. Pinzl kam mit Ernst Otto Krakenberger ein früher international agierender Händler zu Wort, der mit Peter Schmid, Ehrengast und *Alterspräsident* des Meetings, bis in die 1990er Jahre die Firma Lupofresh leitete. Zu seiner Geschichte gehört die Zwangsemigration der Familie in die Niederlande, wo er während der deutschen Besatzung unter falscher Identität aufwuchs, während seine Eltern nur knapp der Vernichtung entgingen. Die Krakenbergers kehrten mit ihrer Firma, deren Ursprünge ins Jahr 1864 reichen, nach Nürnberg zurück. Den Bericht über seine globalen Aktivitäten wusste der Zeitzeuge mit amüsanten Anekdoten aufzulockern. Krakenbergers Fazit lautete, dass der Beruf des Hopfenhändlers wegen der Monopolisierung des Marktes im Aussterben begriffen sei. Umso wünschenswerter wäre eine Darstellung der unternehmerischen und philanthropischen Verdienste der Branche, gerade in Nürnberg.

Den letzten Vortrag hielt Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums München, der schon an seiner vorherigen Wirkungsstätte in Fürth auf den Hopfenhandel stieß und 2016/17 im Vorfeld der Ausstellung *Bier ist der Wein dieses Landes. Jüdische Braugeschichten* Grundlagenforschung betrieb. Die Bedeutung ihrer Ergebnisse, dokumentiert in einem umfangreichen Katalog, zeigt die Aussage des Vorstands des Bayerischen Brauerbundes, ab jetzt könne die Geschichte des Bieres in Bayern nicht mehr ohne die der Juden erzählt werden. Anhand von Beispielen aus Franken, Schwaben und Altbayern zeichnete Purin Firmen- und Familienbiografien nach, wobei er die gewaltsamen Brüche nicht aussparte. Er benannte Wissensdefizite, insbesondere bezüglich der Anfänge des überregionalen Handels und der NS-Zeit, die es durch neue Ansätze und eine Vernetzung der Forscher(innen) zu füllen gelte.



Beim Vortrag von Dr Pinzl

(Foto: Verlag testimon)

In ihrem Schlusswort nahm Susanne Rieger die Impulse auf und kündigte seitens des *Verlags testimon* weitere Publikationen, Führungen und Veranstaltungen zum Thema an. Langfristiges Ziel sei ein *Nürnberger Hopfenweg* der mittels Informationstafeln die Geschichte dieser wichtigen Branche im Stadtbild wieder sichtbar macht.

Als Ausklang bot Dr. Pinzl, neben seiner Tätigkeit als Museumsleiter geprüfter Biersommelier, eine Verkostung von Sorten hinsichtlich der in ihnen verwendeten Hopfen. Dabei stellte er auch sogenannte Craft Biere aus zwei bayerischen Kleinbrauereien vor, über die die Meinungen im traditionellen fränkischen Gerstensaft gewohnten Publikum auseinandergingen. Einig waren sich die Anwesenden, einen abwechslungsreichen Tag erlebt zu haben und dass der Nürnberger Hopfenhandel eine eingehendere Behandlung verdient.

Den derzeitigen Forschungsstand im Überblick enthält das Heft **n-lite #1: HOPFEN? HANDELN!**. Es kann für 5 EUR zzgl. 1,55 EUR Porto beim Verlag (info[at]testimon.de) bezogen werden.

HOPFEN? HANDELN!



TREFFEN ZUR GESCHICHTE DES
NÜRNBERGER HOPFENMARKTS

Stadtführung | Referate | Gespräche | Büffet | Bierprobe

Samstag, 30. März 2019, 11 bis 18 Uhr
Künstlerhaus (Kopfbau, 2. OG)

Unkostenbeitrag: 23 EUR
Anmeldung erforderlich: info@testimon.de / Tel. (0162) 75 15 840

Das Veranstaltungsplakat